



Mario Wasescha und Roman Spaderotto begleiten die Schülerinnen und Schüler bei der Berufswahl in der Oberstufe Domleschg. Bild Maya Höneisen

WELCHE AUSBILDUNG IST DIE RICHTIGE?

Von Maya Höneisen

Die Berufswahl ist für Jugendliche der Oberstufe eine anspruchsvolle Herausforderung. Im zweiten Oberstufenschuljahr werden Schülerinnen und Schüler im Fach «Berufliche Orientierung» intensiv auf diesem Weg begleitet.

In der zweiten Oberstufenklasse stellt die zukünftige berufliche Ausrichtung ein zentrales Thema im Leben der Jugendlichen dar. Im Fach «Berufliche Orientierung» wird zusammen mit den Jugendlichen Schritt für Schritt der Übergang in die weitere Ausbildung erarbeitet. An der Oberstufe der Schule Domleschg gestalten die Klassenlehrpersonen die Unterrichtsstunden im

Einblicke in Berufswelten

Fach. Stellvertretend Auskunft geben die Klassenlehrperson Mario Wasescha und der Schulleiter Roman Spaderotto. «Die Schule begleitet den ganzen Prozess der Berufsfindung. Bereits Ende des ersten Oberstufenjahres laden wir die Eltern ein, um das Berufswahlkonzept vorzustellen», erklärt Spaderotto. Eines der wichtigen Elemente dieses Konzeptes ist die Projektwoche. Anhand eines Kompasses werden die Schülerinnen und Schüler zu den verschiedenen Berufsfeldern und danach zu den einzelnen Berufen hingeführt. Die Schülerinnen und Schüler suchen ihren Neigungen und Wünschen entsprechend das Berufsfeld

aus. «Es gibt solche, die wissen schon ganz genau, wo sie hin wollen, andere sind noch nicht ganz so weit. Ziel ist es, sie dort abzuholen, wo sie sind», erklärt Wasescha.

Zusammen mit ihren Eltern suchen die Schülerinnen und Schüler innerhalb der Projektwoche eine zweitägige Möglichkeit für Schnuppertage in einem regionalen Betrieb. Schule und Betrieb geben danach Feedback. «Es geht dabei aber nicht um Leistungen oder Noten, sondern um überfachliche Kompetenzen wie etwa Verhalten und Kommunikation», erklärt Wasescha. Im Weiteren gehört eine Betriebsbesichtigung zur Projektwoche. Auch werden Berufsleute in die Schule eingeladen, die aus der Praxis erzählen und spezifische Fragen beantworten. «Ziel ist es diesbezüglich jeweils, Lernende im letzten Ausbildungsjahr aus der Region zu finden, die unsere Schüler möglichst kennen. Solche «Vorbilder» können niederschwellig Tipps zur Lehre und zur Gewerblichen Berufsschule geben», hält Wasescha fest.

Dass es wichtig ist, auf dem Weg zum Wunschberuf das Bildungssystem der Schweiz zu kennen, versteht sich von selbst. Die Übersicht darüber steht deshalb auch zentral am Anfang innerhalb des Schulfaches der beruflichen Orientierung. Die Schülerinnen und Schüler müssen wissen, welche Möglichkeiten angeboten werden. Das ist auch ein Punkt, den Ursina Kipfmüller von der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Graubünden (BSLB) auf ihrer Agenda stehen hat. Sie ist für die Schule und Auszubildenden eine wertvolle Unterstützung. Bereits im ersten Semester des Berufswahljahres gestaltet sie zusammen mit den Eltern und den Lehrern einen Elternabend, um sich und ihre Arbeit vorzustellen. Sie steht allen Beteiligten für alle Fragen und falls nötig für weitere Abklärungen unterstützend zur Seite. «Es ist ein Prozess, der länger dauert», weiss auch sie. «Wichtig ist, dass Eltern und Jugendliche erfahren, dass sie zusammen im selben Boot sitzen und gemeinsam den richtigen Weg finden müssen», ist sie überzeugt.

Mit der Projektwoche ist die Berufswahl aber längst nicht abgeschlossen. Geübt werden danach Bewerbungsgespräche, meist mit externen Berufsbildnern, Vorlagen für Bewerbungen werden gestaltet und Schnupperlehren organisiert. Für Wasescha ist es eine intensive Betreuung, die er erst als abgeschlossen betrachtet, wenn für alle Schülerinnen und Schüler die Lösung für ihre weitere Ausbildung unter Dach und Fach ist.

Die Berufsschau ist eine jährlich stattfindende Veranstaltung der Region Viamala, der Gewerbevereine Viamala und Domleschg, der Oberstufenschulen, des Amtes für Berufsbildung sowie der teilnehmenden regionalen Lehrbetriebe.